

## PAPER DETAILS

TITLE: Syntaktische Variationen des Türkischen als Entsprechung der deutschen  
Abtönungspartikel-Funktionen

AUTHORS: Sergül VURAL KARA

PAGES: 89-100

ORIGINAL PDF URL: <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/10945>

Yard. Doç. Dr. Sergül Vural Kara  
Mersin Üniversitesi  
Fen-Edebiyat Fakültesi

## Syntaktische Variationen des Türkischen als Entsprechung der deutschen Abtönungspartikel-Funktionen

### ABSTRACT

---

#### The syntactical variations of the Turkish language as the correspondents of the modal partical function of the German language

The theoretical concern underlying this article ist to explore the possibilities of reflecting emotional nuances by using modal particles. Previous research made on the field of modal particles proved that when Turkish and German are taken into consideration the equivalents are mostly observable in the lexical area and intonation. The following paper aims to exemplify that certain syntactical variations of the Turkish language may occur as the correspondents of the modal partical function of the German language.

#### 1. Einleitung

Das Deutsche verfügt über ein Inventar an Abtönungspartikeln (fortan: Abp), durch die dem Sprecher des Deutschen die Möglichkeit gegeben wird, emotionalen Nuancen Ausdruck zu verleihen. Zur Illustration soll folgendes Beispiel dienlich sein: *Gib mir mal das Buch!* Durch die in dieser Äußerung verwendeten Abp *mal* wird der Aufforderung eine freundlichere Komponente verliehen, so dass der Hörer die Äußerung nicht als strikten Befehl interpretiert, sondern eher als Bitte auffassen wird. Die Eliminierung der betreffenden Abp (*Gib mir das Buch!*) führt nicht zu einer Beeinträchtigung der Grammatikalität der Äußerung, vielmehr gehen bedeutende emotionale Nuancen verloren.

Auf den ersten Blick erscheint die Vermittlung von Abp-Funktionen eigentlich nicht so bedeutsam zu sein, da wie vorab schon erwähnt, bei einer Eliminierung keine grammatischen Normen verletzt werden. Aber gerade das

gezielte und sichere Einsetzen von Abpn bzw. eine angebrachte Vermittlung von Abp-Funktionen im Türkischen zeugen von einer eindeutigen Beherrschung des Deutschen (vgl. Vural, 2001: 211). Somit stellt sich auch zugleich die Frage, auf welche Weise Abp-Funktionen in denjenigen Sprachen ausgedrückt werden, die eine den Abpn vergleichbare geschlossene Wortklasse nicht aufweisen. Zimmermann (1981: 117) weist darauf hin, dass die Abp-Funktionen in einigen Sprachgemeinschaften lexikalisch, in anderen Sprachgemeinschaften intonatorisch oder syntaktisch zum Ausdruck gebracht werden. Die bisherigen Untersuchungen zu dem Sprachenpaar Deutsch/Türkisch (vgl. Reiter, 1981; Kutsch, 1985a; Kutsch, 1985b; Hepsöyler, 1986; Uslu, 1987; Erişek, 1998; Uslu, 1998; Vural, 2001) haben gezeigt, dass die türkischen Entsprechungen der deutschen Abpn vorwiegend im lexikalischen und intonatorischen Bereich liegen. Bis jetzt noch nicht in Angriff genommen ist die Möglichkeit der syntaktischen Vermittlung von Abp-Funktionen im Türkischen. In dieser Untersuchung soll somit der Versuch unternommen werden, ob bzw. in welchen Ausmaß und auf welche Weise eine syntaktische Vermittlung von Abp-Funktionen im Türkischen erfolgt. Die vorzunehmende Analyse soll auf der Grundlage eines Korpus basieren.<sup>1</sup> Als Datenbasis werden ausgewählte literarische Werke deutscher und türkischer Autoren und deren professionelle Übersetzungen herangezogen.

## 2. Gegenstandsbestimmung

Die von der normativen Stilistik lange Zeit als "Flickwörter" (Gabelentz, 1901), "farblose Füllwörter" (Lindqvist, 1961) und "unscheinbare Kleinwörter" (Tschirch, 1968) abgewerteten und als Merkmal eines schlechten Stils angesehenen Partikeln rückten durch die Veröffentlichungen Weydts (1969 ff.) immer mehr in den Mittelpunkt der linguistischen Forschung. Vor allem die Untersuchungen zu der Subklasse der Abpn hat stets großes Interesse hervorgerufen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Das Korpus wurde bereits bei meiner veröffentlichten Dissertation (Vural, 2001) bezüglich der Auswertung der lexikalischen und intonatorischen Entsprechungen herangezogen. In der genannten Arbeit (Vural, 2001) wurde der Möglichkeit einer syntaktischen Vermittlung der Abp-Funktionen nicht nachgegangen; somit ist die hier zur Diskussion stehende Thematik vorher nicht behandelt, und die im folgenden als Datenbasis dienenden Beispielsätze auch nicht bearbeitet worden.

<sup>2</sup> Die "plötzliche Blüte der Partikelforschung" (Franck, 1979: 11) hat dazu geführt, dass der Umfang der Partikelforschung kaum noch überschaubar ist. Einen Überblick zur Partikelforschung findet sich bei Öhlschlager (1985), Wolski (1986: 328ff.), Vural (2001).

Der Reiz kontrastiver Untersuchungen liegt vor allem darin, dass die als eine Besonderheit der deutschen Sprache geltenden Abpn in anderen Sprachen meist keine Eins-zu-Eins Entsprechungen finden. Dies ist auch der Fall bei dem Sprachenpaar Deutsch/Türkisch. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, dass die Abpn bei einer Vermittlung ins Türkische zu ca. 80% unübersetzt bleiben (vgl. Vural, 2001: 47). Die lexikalischen Entsprechungen des Türkischen gehören anderen Wortarten an; vornehmlich Adverbien, Konjunktionen, Interjektionen und bestimmte Suffixe konnten diesbezüglich ermittelt werden (vgl. Vural, 2001). Neben lexikalischen Mitteln wird auch die Intonation als türkische Entsprechung von Abp-Funktionen eingesetzt (vgl. Vural, 2001:48ff.).

Gegenstand dieser Analyse hingegen soll die Möglichkeit einer syntaktischen Vermittlung von Abp-Funktionen im Türkischen sein. Die Untersuchung soll auf der Grundlage eines Korpus erfolgen, weil die alternative Arbeitsweise mit selbsterkonstruierten Beispielen in Bezug auf die Partikeln strittig ist: Bei einer systematischen Erklärung der Vorkommensrestriktionen der einzelnen Partikeln stellen Intuition oder kommunikative Kompetenz noch zu explizierende Kontrollinstanzen dar, die nicht gleichzeitig zur Überprüfung herangezogen werden können (vgl. Beerbom, 1992: 113f.). In Anlehnung an Winters (1974) Untersuchung, bei der sich herausgestellt hat, dass fiktive gesprochene Sprache in gewissem Umfang als Ersatz für natürliche gesprochene Sprache dienen kann, und dem Hinweis von Beerbom (1992: 115f.), dass auch hinsichtlich der Partikelverwendung und -frequenz keine gravierenden Unterschiede vorhanden sein dürften, wurden als Datenbasis Texte fiktiver gesprochener Sprache herangezogen. Da die Abpn am häufigsten in der kommunikativen Interaktion vorkommen, wurde bei der Auswahl der literarischen Werke darauf geachtet, dass sie sowohl reichhaltige Dialogpassagen aufweisen, als auch eine Nähe zur natürlichen gesprochenen Sprache haben (vgl. Weydt, 1969: 100, Kawashima, 1989: 281). Als Materialbasis wurden somit Bölls *Ansichten eines Clowns* (1963; fortan: BC), Kosaliks *Die dunkle Seite des Ruhms* (1997; fortan: KR), Simmels *Es muß nicht immer Kaviar sein* (1993; fortan: SK) und ihre türkischen Übersetzungen, Asenas *Die Frau hat keinen Namen* (1992; fortan: AF), Kemals *Die Ararat Legende* (1997; fortan: KA), Nesins *Der einzige Weg* (1996; fortan: NW) und deren türkische Originalausgaben bestimmt.

Da der Terminus "Partikel" auch heute noch uneinheitlich verwendet wird, muss er in jeder linguistischen Arbeit speziell definiert werden (vgl. Helbig, 1994: 19). In dieser Untersuchung werden zur Subklasse der Abpn diejenigen Einheiten gezählt, die der "Grammatik der deutschen Sprache" (Zifonun et al., 1997) nach zur Einpassung der kommunikativen Minimaleinheit in den jeweiligen Handlungszusammenhang beitragen, indem sie auf den Erwartungen und Einstellungen des Sprechers und der Adressaten operieren (vgl. Zifonun et al., 1997: 58f.).

Die statistische Auswertung des Korpus hat ergeben, dass von den insgesamt ermittelten 1412 Abpn lediglich acht eine syntaktische Variation als Entsprechung aufweisen; die syntaktischen Entsprechungen sind demnach im Korpus zu 0,06% vertreten. Zur Gegenüberstellung der im Korpus vorkommenden Abpn und ihrer syntaktischen Entsprechungen wird als geeignetes *tertium comparationis* die *Äußerungsbedeutung* festgelegt. Die Wahl der *Äußerungsbedeutung* als Vergleichsbasis ergibt sich aus der Gegebenheit, dass der Vergleich der Abpn und ihrer türkischen Entsprechungen nur mit Hilfe semantischer oder pragmatischer Kriterien erfolgen kann, da keine Eins-zu-Eins Entsprechung vorliegt (vgl. Hepsöyler, 1986: 29). Zudem erweist sich die *Äußerungsbedeutung*<sup>3</sup> auch aufgrund der Einbeziehung von situationellen Komponenten als die geeignete Grundlage bei Abp-Analysen, da die Abp-Bedeutung sich ja auch durch den Situationsbezug manifestiert.

### 3. Analyse der syntaktischen Variationen im Türkischen als Entsprechung von Abp-Funktionen auf der Grundlage des Korpus

Bei der Auswertung der Materialbasis wurden die in der "Grammatik der deutschen Sprache" (Zifonun et. al., 1997: 1209) als Abpn bestimmten Lexeme *aber, auch, bloß, denn, doch, eben, eigentlich, einfach, etwa, ja, mal, nur, schon, wohl* berücksichtigt. Das Vorkommen einer syntaktischen Variation als Entsprechung der jeweiligen Abp konnte aber lediglich für die Abpn *bloß, denn, doch, und schon* ermittelt werden. In den nachfolgenden Abschnitten erfolgt somit auf der Zugrundelegung der *Äußerungsbedeutung* als *tertium comparationis* eine Gegenüberstellung der Abpn *bloß, denn, doch, und schon* und ihrer syntaktischen Entsprechungen auf der Grundlage des Korpus. Die Untersuchung wird in zwei Teilbereiche gegliedert: Der erste Analyseschritt wird sich auf die deutschsprachigen Originale und ihre türkischen

<sup>3</sup> Zur näheren Erläuterung des Terminus *Äußerungsbedeutung* s. Lutzeier (1985: 169).

Übersetzungen stützen, der zweite hingegen wird auf der Analyse der türkischen Urtexte und ihrer deutschen Übersetzungen basieren. Die Beispiele werden durchgehend nummeriert und an erforderlicher Stelle werden kontextuelle Angaben, die zur eindeutigen Bestimmung der Abp-Bedeutungen erforderlich sind, in Klammern vermerkt.

### 3.1. Die Abpn *bloß* und *doch* und ihre syntaktischen Entsprechungen im türkischen Zieltext

Die Auswertung der deutschsprachigen Materialbasis und ihrer türkischen Übersetzungen hat ergeben, dass von den insgesamt ermittelten 889 Abpn nur drei eine syntaktische Variation als türkische Entsprechung aufweisen; die syntaktischen Entsprechungen sind somit zu 0,03% im Teilkorpus der deutschen Ausgangstexte und ihrer türkischen Übersetzungen vertreten.

#### Die Abp *bloß* und ihre syntaktische Entsprechung im türkischen Zieltext

Für *bloß* in Abp-Verwendung konnte im Korpus lediglich ein Beispiel mit einer syntaktischen Entsprechung im türkischen Übersetzungstext ermittelt werden:

(1) [Der Sprecher wird vom Hörer dazu aufgefordert gefälschte Pässe auszustellen, worauf er folgendermaßen antwortet, S.V.:]

*Was bist du bloß für ein Mensch?* (SK: 117)

*Ne biçim bir insansın sen?* (TÜSK: 116)

Durch die Abp *bloß* erhält der Ergänzungsfragesatz einen rhetorischen Charakter; der Sprecher erwartet also weniger eine Antwort auf seine Frage, vielmehr wird eine Komponente des Vorwurfs zum Ausdruck gebracht (vgl. Helbig, 1994: 103). Im Türkischen wird die in der deutschen Äußerung durch *bloß* implizierte Vorwurfskomponente durch eine syntaktische Variation vermittelt. Entgegen der normativen Wortstellungsregeln des türkischen Satzbaus steht das Subjekt (*sen*) am Satzende. Wäre eine solche Wortstellungsverschiebung im Türkischen nicht erfolgt, würde die türkische

Übersetzung die im deutschen Ausgangssatz durch *bloß* ausgedrückte Komponente nicht ausreichend vermitteln können: *Sen ne biçim bir insansın* könnte auch die Übersetzung des neutralen deutschen Ergänzungsfragesatzes ohne *bloß* sein (*Was bist du für ein Mensch?*). So wird also durch die Verschiebung des Subjekts *sen* an das Satzende die Komponente des Vorwurfs hervorgehoben.

### **Die Abp *doch* und ihre syntaktischen Entsprechungen im türkischen Zieltext**

Im Korpus konnten für die Abp *doch* zwei Beispiele mit einer syntaktischen Entsprechung im türkischen Zieltext ermittelt werden.

Im ersten Beispiel kommt *doch* in der Verwendung im Ausrufesatz mit Zweitstellung des finiten Verbs vor:

(2) *Der hat doch Ferraud belastet!* (SK: 350)

*Ferraud'yu suçlamıştı o.* (TÜSK: 342)

*Doch* kann in der Verwendung in Ausrufesätzen u.a. Entrüsten gegenüber dem gegebenen Sachverhalt ausdrücken (vgl. Helbig: 1994: 116). So wird auch in dem vorangehenden Beispielsatz durch die Verwendung von *doch* in Abp-Funktion eine Komponente des Entrüstens vermittelt, die im Türkischen durch die Verschiebung des Subjekts (*o*) an das Satzende erfolgt. Bei einer Beibehaltung der normativen Wortstellungsregeln des türkischen Satzbaus würde der türkische Satz *O Ferraud'yu suçlamıştı* lauten und entspräche somit lediglich dem neutralen deutschen Ausrufesatz *Der hat Ferraud belastet*. Durch die Nachstellung von *o* wird also die in der deutschen Äußerung durch *doch* ausgedrückte Komponente vermittelt.

Die Abp *doch* drückt in der Verwendung in Ergänzungsfragen aus, dass mit der Frage an Bekanntes, aber in Vergessenheit Geratenes erinnert wird, das der Sprecher vom Hörer erfahren will (vgl. Helbig: 1994: 114). Folgendes Beispiel zeigt *doch* in der Verwendungsweise in Ergänzungsfragen:

(3) *Sie sind doch Bankier, nicht wahr?* (SK: 391)

*Bankacısınız siz, değil mi?* (TÜSK: 381)

In dem Beispiel (3) möchte sich der Sprecher vergewissern, ob der Hörer Bankier ist; eigentlich glaubt er es zu wissen, ist sich aber nicht ganz sicher, da er sich nicht genau erinnern kann. Auch ohne die Verwendung von *doch* käme die Rückversicherungskomponente durch das Vorkommen von *nicht wahr* zwar zum Ausdruck, jedoch wird durch die Verwendung der Abp *doch* eine Intensivierung der betreffenden Komponente erreicht. In der türkischen Übersetzung wird die im Deutschen durch *doch* ausgedrückte Komponente durch die Nachstellung von *siz* vermittelt. Die Übersetzung des neutralen deutschen Ausgangssatzes *Sie sind Bankier, nicht wahr* würde nach den normativen Wortstellungsregeln des türkischen Satzes *Siz bankacısınız, değil mi* lauten. Durch die Nachstellung des Subjekts *siz* in der türkischen Äußerung wird also erreicht, dass die im deutschen Ausgangssatz durch *doch* ausgedrückte Komponente auch in der türkischen Übersetzung zum Ausdruck kommt.

### **3.2. Die Abpn *denn* und *schon* als Entsprechungen einer syntaktischen Variation im türkischen Ausgangstext**

Die Auswertung der türkischen Ausgangstexte und ihrer deutschen Übersetzungen hat ergeben, dass von den insgesamt 523 angetroffenen Abpn lediglich fünf eine syntaktische Entsprechung im türkischen Ausgangstext aufweisen; die Frequenz einer syntaktischen Entsprechung im Teilkorpus der türkischen Ausgangstexte und ihrer deutschen Übersetzungen beläuft sich somit auf 0,09%. Für die Abp *schon* konnte ein entsprechendes Beispiel ermittelt werden, und die Abp *denn* weist in vier Fällen eine syntaktische Entsprechung im türkischen Originaltext auf.

#### **Die Abp *denn* als Entsprechung einer syntaktischen Variation im türkischen Ausgangstext**

Die Abp *denn* kommt in den ermittelten Beispielen stets in Ergänzungsfragen vor. In dieser Verwendungsweise drückt *denn* unter Einbezug des Kontextes eine Komponente des Vorwurfs aus (vgl. Helbig, 1994: 107).

Die folgenden zwei Beispiele weisen die gleiche syntaktische Variation auf:



(4) [Der Sprecher herrscht den Hörer an, S.V.:]

*Nerde çalışıyorsun sen?* (NW: 46)

*Wo arbeitest du denn?* (DÜNW: 52)

(5) [Der Sprecher herrscht den Hörer an, S.V.:]

*Ne iş yaparsın sen?* (NW: 46)

*Was kannst du denn?* (DÜNW: 52)

In den Beispielen (4) und (5) entspricht die Wortstellung der betreffenden Äußerungen nicht den normativen Wortstellungsregeln des Türkischen: Das Subjekt (*sen*) steht am Satzende und nicht am Satzanfang, wie es im Falle eines neutralen Ergänzungsfragesatzes eigentlich sein müsste. Durch die Verschiebung der Satzglieder kommt es in beiden Äußerungen zu einer emotionalen Färbung, die die Einfügung der Abp *denn* in die deutsche Übersetzung herbeiführt. Würden die türkischen Ausgangssätze *Sen herde çalışıyorsun* und *Sen ne iş yaparsın* lauten, würde sich die Einfügung der Abp *denn* erübrigen, da dies neutrale Ergänzungsfragesätze wären. Um aber die in den türkischen Ausgangssätzen durch die syntaktischen Veränderungen vermittelte Vorwurfskomponente auch im Deutschen ausdrücken zu können bedarf es der Einfügung von *denn* in Abp-Verwendung. Die Einfügung einer Abp erscheint in diesen Fällen die einzige Möglichkeit zu sein, emotionale Haltungen des Sprechers zum Gesagten im Deutschen zum Ausdruck zu bringen; eine Verschiebung der jeweiligen Satzglieder wie *sen* im Türkischen möglich ist, kommt für das Deutsche nicht in Frage.

Auch das nächste Beispiel bestätigt die vorangehenden Ausführungen:

(6) *Neymiş senin sorumluluğun?* (NW: 54)

*Was hast du denn für eine Verantwortung?* (DÜNW: 63)

Würde in der türkischen Äußerung keine syntaktische Veränderung vorkommen, durch die die emotionale Haltung des Sprechers zum Ausdruck kommt, würde die Einfügung von *denn* unterbleiben: Die Übersetzung des den

normativen Wortstellungsregeln entsprechenden türkischen Satzes *Senin sorumluluğun neymiş* würde *Was hast du für eine Verantwortung* lauten.

Für das Beispiel (7) gilt das Gleiche:

(7) *Nerden buldunuz bunu?* (NW: 56)

*Wo hast du denn den aufgetrieben?* (DÜN W)

Durch die Verschiebung von *bunu* an das Satzende wird eine abwertende Komponente zum Ausdruck gebracht. Der neutrale Ergänzungsfragesatz *Bunu nerden buldunuz* beinhaltet keine subjektive Wertung des Sprechers, wodurch auch die entsprechende deutsche Übersetzung *Wo hast du den aufgetrieben* eine Abp nicht aufweisen wird.

#### **Die Abp *schon* als Entsprechung einer syntaktischen Variation im türkischen Ausgangstext**

Im Korpus konnte ein Beispiel mit der Abp *schon* ermittelt werden:

(8) *Bulacağım onları.* (KA: 21)

*Ich werde sie schon finden.* (DÜKA: 19)

Die Abp *schon* kommt in dem Beispiel (8) in der Verwendung im Aussagesatz mit Zukunftsbedeutung vor. Diese Variante von der Abp *schon* drückt die Zuversicht des Sprechers gegenüber dem vermutlich einzutretenden Sachverhalt aus (vgl. Helbig, 1994: 201). In dem türkischen Ausgangssatz wird durch die Voranstellung des Verbs *bulacağım*, das den normativen Wortstellungsregeln entsprechend eigentlich am Satzende stehen müsste, die Zuversicht des Sprechers, dass er die betreffenden Personen finden wird hervorgehoben. Dies führt dazu, dass in der deutschen Übersetzung die Einfügung der Abp *schon* erfolgt. Würde der türkische Ausgangssatz den normativen Wortstellungsregeln entsprechen, also *Onları bulacağım* lauten, so wäre kein Bedarf an einer Einfügung von *schon*, da die geeignete Übersetzung dann *Ich werde sie finden* lauten würde.

#### 4. Schlussfolgerung

Die vorangehende Untersuchung hat gezeigt, dass das Türkische sich auch syntaktischer Mittel bedient, um emotionalen Färbungen Ausdruck zu verleihen. Die ermittelten syntaktischen Variationen in den türkischen Ausgangs- und Zieltexten werden in der turkologischen Sprachwissenschaft unter der Bezeichnung *devrik cümle* (umgekippter Satz) zusammengefasst. Dieser Satztyp verstößt gegen die normativen Wortstellungsregeln des Türkischen, da eine Verschiebung des Verbs an den Satzanfang bzw. an das Satzende erfolgt (vgl. Koç, 1996: 453; Ediskun, 1999: 364, 368f.). Der "umgekippte Satz", der vorwiegend in der gesprochenen Sprache vorkommt, ist ausdrucksstärker als der normative Satz, da er bedeutende emotionale Komponenten des Sprechers zum Gesagten Ausdruck verleiht (vgl. Koç, 1996: 453; Ediskun, 1999: 365f.). Somit ist es auch nicht verwunderlich diesen Satztyp als Entsprechung von Abp-Funktionen anzutreffen. Denn auch die Abpn kommen meistens in der gesprochenen Sprache vor, und dienen zur emotionalen Färbung der betreffenden Äußerungen.

Die statistische Auswertung hat ergeben, dass die Frequenz des "umgekippten Satzes" als Abp-Entsprechung nicht sehr hoch ist: Im Gesamtkorpus ist dieser Satztyp lediglich zu 0,06% vertreten. Dies bedeutet, dass die türkischen Entsprechungen der deutschen Abpn vorwiegend im lexikalischen und intonatorischen Bereich liegen, und nur zu einem geringen Maß im syntaktischen Bereich.

#### LITERATURVERZEICHNIS

##### a) Korpusgrundlage

AF Asena, Duygu: *Kadının Adı Yok*, İstanbul: AFA Yayıncılık 1988<sup>40</sup> (=AFA Yayınları: 31, Denemeler: 2).

BC Böll, Heinrich: *Ansichten eines Clowns*, Köln/Berlin: Kiepenheuer&Witsch 1963 (Textkorpora des IDS, Mannheimer Korpus 1).

DÜAF Asena, Duygu: *Die Frau hat keinen Namen*, aus dem Türkischen von Barbara Yurtdaş, München: Piper 1992<sup>3</sup> (=Serie Piper Frauen, Band 1485).

DÜKA Kemal, Yaşar: *Die Ararat Legende*, aus dem Türkischen von Helga Dağyeli-Bohne und Yıldırım Dağyeli, Zürich: Unionsverlag 1997<sup>2</sup>.

DÜNW Nesin, Aziz: *Der einzige Weg*, aus dem Türkischen von Brigitte Grabitz, Zürich: Union-verlag 1996<sup>2</sup>.

KA Kemal, Yaşar: *Ağrıdağı Efsanesi*, İstanbul: Adam Yayınları 1998<sup>4</sup>.

KR Konsalik, Heinz G.: *Die dunkle Seite des Ruhms*, München: Heyne 1997<sup>21</sup>. (=Heyne Allgemeine Reihe Nr. 01/5702).

NW Nesin, Aziz: *Tek Yol*, İstanbul: Adam Yayınları 1993 (=Aziz Nesin'in Roman Kitapları Dizisi: 12).

SK Simmel, Johannes Mario: *Es muß nicht immer Kaviar sein*, München: Knauer 1993<sup>58</sup>.

TÜBC Böll, Heinrich: *Palyaço*, çev.: Ahmet Arpad, As Basımevi 1968 (=Altın Kitaplar, Modern Klasikler).

TÜKR Konsalik, Heinz G.: *Şöhretin Karanlık Yüzü*, çev.: Suzan Cenani Alioğlu, İstanbul: Altın Kitaplar Yayınevi 1995.

TÜSK Simmel, Johannes Mario: *Yalnız Havyarla Yaşanmaz*, çev.: Ahmet Cemal, Altın Kitaplar Yayınevi 1975<sup>3</sup>.

#### b) Wissenschaftliche Literatur

Beerbom, Christiane: *Modalpartikeln als Übersetzungsproblem: eine kontrastive Studie zum Sprachenpaar Deutsch-Spanisch*, Frankfurt am Main; Bern; New York; Paris: Lang 1992 (=Heidelberger Beiträge zur Romanistik; Bd.26).

Ediskun, Haydar: *Türk Dilbilgisi, Sesbilgisi – Biçimbilgisi – Cümlebilgisi*, İstanbul 1999<sup>7</sup>.

Erişek, Özcan: *Çeviri Sorunu Olarak Niteleme İlgeçleri. Almanca-Türkçe Karşılaştırmalı Bir Çalışma*, yayımlanmamış doktora tezi, Mersin Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı, Mersin 1998.

Franck, Dorothea: "Abtönungspartikeln und Interaktionsmanagement. Tendenziöse Fragen", Weydt, H. (Hrsg.): *Die Partikeln der deutschen Sprache*, Berlin; New York: De Gruyter 1979, S. 3-13.

Gabelentz, Georg von der: *Die Sprachwissenschaft, ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse*, 2. Verm. u. verb. Aufl., Tübingen: Narr 1901 (Nachdruck 1969).

Helbig, Gerhard: *Lexikon deutscher Partikeln*, 3., durchgesehene Aufl., Leipzig, Berlin, München: Langenscheidt-Enzyklopädie 1994.

Hepsöyler, Ender: *Kontrastive Beschreibung und Didaktisierung der Abtönungspartikeln 'mal', 'eben', 'wohl', 'schon', 'denn' und ihrer Entsprechungen im Türkischen*, Frankfurt am Main: Lang 1986 (=Europäische Hochschulschriften: Reihe 21, Bd. 51).

Kawashima, Atsuo: "Textsorte und Partikeln im Japanischen und Deutschen", Weydt, H. (Hrsg.): *Sprechen mit Partikeln*, Berlin, New York: de Gruyter 1989, S. 276-281.

Koç, Nurettin: *Yeni Dilbilgisi*, İstanbul: İnkılap Kitapevi 1996<sup>2</sup>.

Kutsch, Stefan: "Die Funktionen kommunikativer und semantischer Partikeln als Probleme des ungesteuerten Zweitsprachenerwerbs ausländischer Kinder. Eine kontrastive Longitudinalstudie von sechs Probanden anhand natürlicher Sprachaufnahmen", Kutsch, S./ Desgranges, I. (Hrsg.): *Zweitsprache Deutsch-ungesteuerter Erwerb. Interaktionsorientierte Analysen des Projekts Gastarbeiterkommunikation*, Tübingen: Niemeyer 1985a, S. 88-164.

- Kutsch, Stefan:** "Zur Entwicklung des deutschen Partikelsystems im ungesteuerten Zweitsprachenerwerb ausländischer Kinder", *Deutsche Sprache* 3, 1985b, S. 230-257.
- Lindqvist, A.:** *Satzwörter*, Göteborg 1961.
- Lutzeier, Peter Rolf:** *Linguistische Semantik*, Stuttgart: Metzler 1985 (=Sammlung Metzler; M 219: Abt. C, Sprachwissenschaft).
- Öhlschläger, Günther:** "Untersuchungen zu den Modalpartikeln des Deutschen. Forschungsbericht", *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 13, 1985, S. 350-366.
- Reiter, Norbert:** "Deutsche Partikeln und ihre Entsprechungen im Türkischen", Weydt, H. (Hrsg.): *Partikeln und Deutschunterricht. Abtönungspartikeln für Lerner des Deutschen*, Heidelberg: Groos 1981, S. 225-237.
- Tschirch, Fritz:** "Stehen wir in einer Zeit des Sprachverfalls?", Eggers, H. et al. (Hrsg.): *Sprachnorm, Sprachpflege, Sprachkritik* (=Sprache der Gegenwart II, Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim, Jahrbuch 1966/67) Düsseldorf: Schwann 1968, S. 106-131.
- Uslu, Mustafa:** *Die Modalpartikeln im Türkischen. Bestimmung der türkischen Modalpartikeln und deren Funktionen*, Istanbul: Sonay Yayınevi 1998.
- Uslu, Mustafa:** *Almanca'da Modalpartikeller Ve Fonksiyonları Üzerine Bir Araştırma*, doktora tezi, Marmara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, İstanbul 1987.
- Vural, Sergül:** *Der Partikelgebrauch im heutigen Deutsch und im heutigen Türkisch. Eine kontrastive Untersuchung*, MATEO-Monographien Band 19, Mannheim: Universitätsverlag MATEO 2001.
- Weydt, Harald:** *Abtönungspartikel. Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen*, Bad Homburg: Gehlen 1969.
- Weydt, Harald (Hrsg.):** *Partikeln und Interaktion*, Tübingen: Niemeyer 1983, (=Reihe germanistische Linguistik 44).
- Weydt, Harald (Hrsg.):** *Partikeln und Deutschunterricht. Abtönungspartikeln für Lerner des Deutschen*, Heidelberg: Groos 1981.
- Weydt, Harald (Hrsg.):** *Die Partikeln der deutschen Sprache*, Berlin, New York: de Gruyter 1979.
- Weydt, Harald (Hrsg.):** *Aspekte der Modalpartikeln. Studien zur deutschen Abtönung*, Tübingen: Niemeyer 1977 (=Konzepte der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft 23).
- Winter, Werner:** "Echte und simulierte gesprochene Sprache", *Gesprochene Sprache (Jahrbuch 1972)*, Düsseldorf: Schwann 1974, S. 129-143 (=Sprache der Gegenwart XXVI, Schriften des Instituts für Deutsche Sprache).
- Wolski, Werner:** *Schlechtbestimmtheit und Vagheit-Tendenzen und Perspektiven. Methodologische Untersuchungen zur Semantik*, Tübingen: Niemeyer 1980.
- Zifonun, G. et al.:** *Grammatik der deutschen Sprache*, 3 Bände, Berlin, New York: de Gruyter 1997 (=Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Bd. 7.1-7.3).
- Zimmermann, Klaus:** "Warum sind die Modalpartikeln ein Lernproblem?", Weydt, H. (Hrsg.): *Partikeln und Deutschunterricht. Abtönungspartikeln für Lerner des Deutschen*, Heidelberg: Groos 1981, S. 111-136.